

# Wider die Zahlenblindheit



H.-B. Henkel-Hoving,  
Chefredakteur

Ich weiß es zwar nicht mit Gewissheit, aber die Wahrscheinlichkeit ist hoch: Meine Mathematiklehrer müssen an mir als Schüler verzweifelt sein! Ab der 7. Klasse habe ich mich im Reich der Zahlen und Formeln nur noch auf höchst unsicheren Füßen bewegt, ständig nach Orientierung suchend, den richtigen Lösungsweg immer wieder aus den Augen verlierend.

Zahlenblindheit nennt Professor Dr. Gerd Gigerenzer das. Doch anders als ich es bis heute gelegentlich tue, **wirft der Bildungsexperte mangelndes Zahlenverständnis nicht den Empfängern sondern den Sendern mathematischer Botschaften vor.** Waren am Ende doch meine liebevollen und immer wieder aufs Neue um mich bemühten Lehrer die Versager?

Gerd Gigerenzer jedenfalls „lebt das vor, was er von anderen fordert“, sagt meine G+G-Kollegin Anne



Ohne jeden Dünkel: Gerd Gigerenzer im Gespräch mit Anne Töpfer.

Töpfer. Sie hat den 60-Jährigen in seinem Büro am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung getroffen und dabei festgestellt, „dass er sich sehr verständlich ausdrücken kann.“ Ganz gleich, ob es um Mammografie-Screening, die Risiken der Anti-Baby-Pille oder andere statistisch-mathematische Zusammenhänge nicht nur aus dem Gesundheitswesen geht – Gigerenzer nimmt sich viel Zeit für Gesprächspartner, erklärt plastisch und „ohne jeden akademischen Dünkel“ (O-Ton Töpfer) selbst komplizierte Zusammenhänge.

Das kann ich aus eigener Erfahrung nur bestätigen. Wer einmal Gigerenzers populärwissenschaftliches Buch „Das Einmaleins der Skepsis“ gelesen hat, weiß, dass es ein Mittel gegen Zahlenblindheit gibt. Und dass sich mäßige Matheschüler nicht wirklich etwas vorzuwerfen haben.

In diesem Sinne Ihr



Wieder aufgebrüht: altbekannte Entwürfe für ein Präventionsgesetz. Mehr dazu ab Seite 38

## MAGAZIN

### 14 FRAGWÜRDIGE MENGENLEHRE

Eine Studie der privaten Krankenversicherung stellt die ungleichmäßige Verteilung der Gesundheitsausgaben auf die Versicherten in Frage – eine dubiose These.

Von Klaus Jacobs und Jürgen Klauber

### 16 WIE DIE FALLPAUSCHALEN WIRKEN

Deutschlands Krankenhäuser sammeln seit Jahren Erfahrungen mit der neuen Vergütung. Dass die Kliniken davon profitieren, zeigt der neue Krankenhaus-Report.

Von Gregor Leclercque und Susanne Sollmann

### 17 PRÄVENTION GEHT ALLE AN

Um die Gesundheitsförderung zu stärken, müssen Politik, Wissenschaft und Praxis ihre Kräfte bündeln. Darin waren sich die Teilnehmer eines Kongresses einig.

Von Bettina Nellen

### 18 EFFIZIENZ IN ZEITEN DES FONDS

Der Gesundheitsfonds wirft seine Schatten voraus. Welche Nachteile sich daraus für einzelne Regionen ergeben können, machte ein AOK-Symposium deutlich.

Von Hans-Bernhard Henkel-Hoving

### 19 QUALITÄT UND KOSTEN STEUERN

Arztnetze, Disease-Management-Programme, Integrierte Versorgung: Auf einer Tagung berichteten Experten über Erfahrungen europäischer Länder mit Managed Care.

Von Burkhard Rexin

### 20 MEHR ROUTINE FÜR DIE FRÜHCHEN

Um Frühgeborene optimal zu versorgen, ist ein Höchstmaß an Qualität gefragt. Deshalb setzt die AOK Hessen auf Mindest-Fallzahlen für Perinatalzentren.

Von Norbert Staudt